

Jahresbericht 1998 der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V.

Sitzungen / Vorträge

Die monatlichen Sitzungen der Ornithologischen Gesellschaft fanden, wie bisher, jeweils am dritten Freitag des Monats im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts der Universität München, Luisenstraße 14, statt.

Durchschnittliche Besucherzahl: 54 (minimal 32, maximal 85)

16.01.98 Kerstin HÖNTSCH:

Radiotelemetrische Untersuchungen zur Raum-Zeit-Nutzung des Kleinspechtes.

Moderne Untersuchungsmethoden fördern bei durchaus bekannten, aber heimlich lebenden Vogelarten Erstaunliches zutage! Das bevorzugte Habitat des Kleinspechtes sind die Baumkronen von Laubbäumen einschließlich deren Totholz. Konventionell kann man bei diesen Verhältnissen nur im Winter zu Beobachtungsergebnissen kommen. Die Forschungen mit der Methode der Radiotelemetrie (ausgeführt im Taunusvorland im Rahmen einer Diplomarbeit bei Prof. Prinzing) verblüfften die Zuhörer ganz erheblich.

20.02.98 Hans-Ulrich STUIBER:

Dohlen in Hohenlohe-Franken – Zahlen und Fakten aus einer mehrjährigen Populationsuntersuchung.

Diese mittlerweile stark gefährdete Vogelart benötigt engagierten Schutz, wofür der Referent in begeisterter Weise Beispiele brachte. Baum- oder Felsbrüter gibt es kaum noch, auch die früheren Kolonien sind erstaunlich schlecht dokumentiert. Es ist also höchste Zeit, dass man mit Nisthilfen diesem klassischen Beispielvogel der Ethologie (Lorenz) eine neue Chance gibt.

20.03.98 Rolf SCHLENKER (anschließend an die Jahreshauptversammlung):

Naturgeschichte der Vögel Deutschlands 1805-1821 von Johann Wolf und Bernhard Meyer.

Fesselnder und humorvoller kann ein Referent wohl kaum über die Geschichte der Vogelkunde und ihrer Veröffentlichungen berichten. Anspruchsvolle Prachtbücher, z.B. im Format 40 x 50 cm, blieben leider sehr oft in den Anfängen stecken, weil die Kosten für die Subskription enorm hoch waren und den Kreis der Bezieher einschränkten. Die Künstler Hergenröder und Gabler lieferten Aquarell-Vorlagen für nicht mehr ausgeführte Stiche dieses Werkes, die ihresgleichen an Schönheit suchen.

20.04.98 Albin ZEITLER:

Freizeitnutzung und Wildtiere – Wildbiologische Erfahrungen in alpinen Untersuchungsgebieten.

Ungehemmter Skitourismus bringt Wildtiere im ganzen Alpenraum in energetische Engpässe. So drückt man sich modern aus und meint schlichtweg, dass Wildtiere stark gestört werden. Wenn man weiß, dass z.B. Alpenschneehühner morgens zu Fuß (also nicht fliegend) versuchen, von ihren Schneehöhlen zum Fressen zu den ausgeaperten Südhängen zu gelangen, kann man selbst urteilen, wie fatal Tourengerher wirken. Während sich Jäger und Förster vorrangig um Balzhähne kümmern, kommt es doch wohl viel mehr auf die Hennen und deren gute Kondition an. Aufklärende, nicht aber verbietende Information hält der Referent in dieser Situation für die richtige Methode.

15.05.98 Hans-Joachim FÜNFSTÜCK:

Fichtenammer und Schneegeier – Naturkundliche Eindrücke aus der Mongolei.

Eigentlich alle Natur in der Mongolei ist interessant! So urteilte der Referent berechtigterweise in seiner trocken-humorigen Art. Touristisch kaum erschlossen, ist dieses riesige Land damit bereits eine Garantie für ein seit Jahrhunderten funktionierendes Zusammenleben von Mensch und Natur. Trotzdem steht es um den Naturschutz und seine Möglichkeiten schlecht: Sakerfalken und Schneeleoparden versprechen nämlich guten Profit. Die Vogelwelt ist mit etwa 400 Arten vertreten.

19.06.98 Thomas FRIEDL:

Brutbiologie und Partnerwahl beim Oryxweber.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie konventionelle Beobachtungs- und Erfassungsmethoden ganz besonders in der Brutbiologie mit den moderneren Verfahren des DNA-fingerprinting ergänzt werden müssen, wenn man zu profunderen Aussagen gelangen möchte. Der auffällige, hübsche, schilfbewohnende Oryxweber lieferte bei vierjährigen intensiven Untersuchungen in Südafrika eine erstaunliche Menge an brutbiologischen Details, die sich wahrscheinlich auch auf andere Vogelarten übertragen lassen.

17.07.98 Dr. Emmanuel BIGOT:

Bestimmung der Gruppenstruktur von Staren am Schlafplatz mit Hilfe des Gesangs.

Gemeinsames Nächtigen am winterlichen Schlafplatz (in der Bretagne), Kenntnis des Stimmrepertoires und dessen diffizile sonographische Auswertung waren die Voraussetzungen für diese Untersuchungen. Spezifische Pfiffe machen es möglich, die Angehörigen einer Starenpopulation zu identifizieren, und es erweist sich dann, dass im Winterquartier bemerkenswert korrekt allabendlich eine ganz konstante, gegliederte Schlafposition bezogen wird. Man meint, vom Star wüßte man eigentlich alles, denn es ist eine sehr populäre Vogelart. Hier sorgt die analytische und experimentelle Ornithologie eben doch noch für Überraschungen.

August Sommerpause

18.09.98 Dr. Volker ZÄHNER:

Vogelwelt der Naturwaldreservate Rhön.

Die Erfassung der Vogelwelt hat sich zur Beurteilung einer Waldqualität besser bewährt, als z.B. die Kartierung der Käferfauna. Gehäuseschnecken, die lange im Boden überdauern, dokumentieren lange zurückliegende Zustände. Die Kuppenrhön, speziell das NWR Lösershad, diente dem Referenten (Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft) als Beispiel dafür, wie solche durchwegs wertvollen Waldtypen beurteilt werden können und welche Rolle dabei der Anteil des Totholzes spielt. Knapp definiert: je mehr Totholz, desto mehr Vogelarten.

16.10.98 Manfred SIERING (mit Bildern von Thomas GRÜNER):

Kirgisien

Die ausgebuchte Frühlingsreise der OG Bayern führte an den Issyk-See und ins Tianshan-Hochland. In unnachahmlicher Weise erlebten die Zuhörer die Erlebnisse während des Vortrages noch einmal mit. Dass Bestimmungsfragen mit Hilfe von Vogelführern und Verbreitungskarten zu präzisieren sind, gehört einfach zur sorgfältigen Aufarbeitung einer gelungenen Reise.

20.11.98 Manfred GROSSMANN:

Der Hainich, ein Buchenwald-Nationalpark in Thüringen – Aufgabe, Arten und Lebensräume.

Dieser 13. und damit jüngste deutsche Nationalpark hat wesentlich vom Kalten Krieg profitiert. Große Truppenübungsplätze sind nach Jahrzehnten jetzt erst wieder begehbar gemacht worden.

Der große Buchenwaldbestand auf dem Muschelkalkrücken, der das Thüringer Becken nach Westen begrenzt, ist einzigartig und autochthon, er ist nie der Fichtenwirtschaft unterworfen gewesen. Dementsprechend ist die zoologische und botanische Artenvielfalt eine direkte Folge der Unberührtheit. Die Nationalparkverwaltung in Bad Langensalza bemüht sich intensiv um Aufklärungsarbeit. Anfang Mai 1999 werden die OG Bayern und der Verein Thüringer Ornithologen eine gemeinsame Exkursion zu diesem (durch rücksichtslosen Holzeinschlag seitens des Staates aktuell erneut gefährdeten) Nationalpark unternehmen.

18.12.98 Thomas GRÜNER:

Ein Naturparadies vor unserer Haustür: Der Nymphenburger Schloßpark.

GRÜNERs bekannterweise erstklassige Fotos sowie sein typischer Vortragsstil machten die Veranstaltung zu einem ästhetischen Hochgenuß. Reichhaltiges Wasservogelleben im Winter, aufgelockert durch ungewöhnliche oder merkwürdige Hybriden, schönste Stimmungsbilder aus allen Jahreszeiten und dazu handfeste ornithologische Beobachtungsdaten von 129 der bisher maximal 174 nachgewiesenen Vogelarten machten den Dezembervortrag ganz einfach schön und wertvoll. Selten war ein Beifall ehrlicher und intensiver!

Exkursionen und Reisen

Exkursionen zum Europareservat Ismaninger Speichersee fanden unter der Leitung von Manfred Siering statt am: 08.02., 01.05. und am 20.09.98, jeweils mit großer Publikumsbeteiligung.

Eine Exkursion in den Münchner Tierpark Hellabrunn am 08.03.98 fand wiederum unter der Leitung von Manfred Siering statt. Sie galt vor allem der Wasservogelwelt, die kaum sonstwo bequemer studiert werden kann.

Frühjahrsreise nach Kirgisien in den bayerischen Pfingstferien (29.05.-14.06.98):

Manfred Siering leitete in bewährter Weise diese Reise der Ornithologischen Gesellschaft, die wieder von der Firma Dr. Koch organisiert worden war. Ergänzt mit Fotos von Thomas Grüner, stellte er die Ergebnisse bereits im Sitzungsvortrag vom 16.10.98 vor.

Bibliothek und Zoologische Staatssammlung München

Am 09.02.98 war eine Abendöffnung unserer Bibliothek. Auch der Tag der offenen Tür in der ZSM (am 21.11.98) fand großes Interesse, und überhaupt ist die Zusammenarbeit mit der Staatssammlung zu unserer großen Freude sehr gut.

Vorstandssitzungen

fanden statt am: 20.02.98 (Rhaetenhaus, Vorstand und Beirat), 18.07.98 (Ismaning) und 20.11.98 (Rhaetenhaus).

Weitere Besonderheiten

Intensive Arbeitsbesprechungen zum Thema "Ismaninger Speichersee" waren angesetzt am: 11.02.98 in Finsing und am 21.08.98 in Unterföhring.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die Fortsetzung der Kartierungsarbeiten einschließlich der Koordinatoren-Besprechungen für den Bayerischen Brutvogelatlas 2000.

Dass während der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 20.03.98 die Ergebnisse der Vorstandwahl bekanntgegeben werden konnten, war insofern erstmalig, als sie nach der neuen Satzung in Form der Briefwahl durchgeführt worden war. 405 abgegebene Wahlbriefe (davon nur drei ungültig) bedeuten ein deutlich "gehaltvolleres Votum", als es bei einer Monatssitzung, wo üblicherweise nur etwa $\frac{1}{10}$ dieser Zahl an Mitgliedern anwesend ist, möglich gewesen wäre.

Helmut Rennau (Schriftführer)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [38_1](#)

Autor(en)/Author(s): Rennau Helmut

Artikel/Article: [Jahresbericht 1998 der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. 69-72](#)